



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Tätigkeitsbericht

der Geschäftsführenden Direktorin
und der Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen
des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften
der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster
für den Zeitraum

01.10.2011 - 30.09.2012



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Organisation	6
2. Allgemeiner Bericht.....	8
2.1 Personelle Veränderungen	8
2.2 Das ICS	8
2.3 Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften	13
2.4 Verein der Freunde des ICS	13
3. Lehrangebot des ICS	14
3.1 Wintersemester 2011/12.....	14
3.2 Sommersemester 2012	14
3.3 ICS-„Diplom“/Zusatzfach Wirtschaftsethik.....	15
4. Forschungsbericht des ICS-Teams	16
4.1 Direktorin Professorin Dr. Marianne Heimbach-Steins.....	16
4.2 Professor i. R. Dr. Dr. Dr. h.c. Karl Gabriel.....	24
4.3 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Alexander Filipović.....	29
4.4 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Anna Maria Riedl M.A.	31
4.5 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Daniel Bogner	33
4.6 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Katja Neuhoﬀ M.A.	35
5. Habilitations- und Promotionsprojekte	37
5.1 Habilitationsarbeiten	37
5.2 Dissertationen	37
6. Abschlussarbeiten	38
6.1 Diplomarbeiten	38
6.2 Masterarbeiten	38

Vorwort

Gerne legt das Team des ICS seinen Tätigkeitsbericht über das akademische Jahr 2011/12 vor. Wir schauen zurück auf ein im Großen wie im Kleinen bewegendes und bewegtes Jahr, für uns im ICS dürfen wir auch sagen: auf ein in der Forschung, in der Lehre und der Weiterentwicklung des Instituts ertragreiches Jahr.

Am Beginn des Studienjahres 2011/12 und damit auch am Anfang unseres Berichtszeitraums stand die Feier zum 60. „Geburtstag“ des Instituts. Wir begingen dieses Ereignis mit einer Tagung zum Thema „Ressourcen – Lebensqualität – Sinn. Gerechtigkeit für die Zukunft denken“ und damit ganz bewusst mit einem den drängenden gesellschaftlichen und globalen Herausforderungen zugewandten Ereignis. Eine Ausstellung des Instituts im Hauptgebäude der Katholisch-Theologischen Fakultät ergänzte das Bild mit Informationen und Einblicken in die geleistete Arbeit. Natürlich sollte das Jubiläum nicht nur mit Arbeit begangen werden – im Rahmen der Tagung gab es einen festlichen Abend mit Musik und Kabarett.

Eingedenk des verpflichtenden Erbes, das mit den Namen des Institutsgründers Joseph Höffner und seiner Nachfolger Wilhelm Weber, Franz Furger und Karl Gabriel verbunden ist, ging es uns darum, in der Tradition der „Christlichen Sozialwissenschaften“ im disziplinenübergreifenden Gespräch nach den aktuellen Herausforderungen zu fragen, denen sich eine christliche Sozialethik angesichts der vielfältigen Krisenerfahrungen der Gegenwart zu stellen und zu deren lösungsorientierter Bearbeitung sie ihren Beitrag zu leisten hat.

Was das Jahr und die Zusammenarbeit im Team des ICS im zurückliegenden akademischen Jahr erbracht hat, ist dem folgenden Bericht (und den weiterführenden Verweisen auf unsere Homepage und weitere Internetseiten) zu entnehmen. In Lehre und Forschung war es ein intensives Jahr, zu dessen Abschluss wir – nach nunmehr drei Jahren im neuen Team – eine Zwischenbilanz der bisherigen Erfahrungen zogen und die Planung für die nächste Zukunft neu ausrichteten.

Nun gilt es Dank zu sagen: Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für ihren engagierten Einsatz, für Teamgeist, Verantwortungsbereitschaft, Kreativität und Zuverlässigkeit. Es ist die Identifikation aller Beteiligten, aus der die Arbeitsgemeinschaft des Instituts lebt und schöpft. Was in diesem Bericht dokumentiert ist, verdankt sich ganz wesentlich dem Einsatz aller, die im Sekretariat, als studentische und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen das Team bereichern.

Mein Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen in der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster, in anderen Fakultäten der WWU und im Exzellenzcluster „Religion und Politik“, an verschiedenen Universitäten im In- und Ausland sowie allen Kooperationspartnern in Münster, in der Region und darüber hinaus für

die konstruktive Zusammenarbeit und das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde.

Dem Verein der Freunde, namentlich seinem Vorsitzenden, Herrn Prälat Kleyboldt, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Richard-Pelz-und-Helga-Pelz-Anfelder-Stiftung sowie allen, die mit ihrem Interesse, ihren Ideen und ihrem Geld die Arbeit des ICS im zurückliegenden akademischen Jahr unterstützt haben, danke ich herzlich für die verlässliche Begleitung unserer Arbeit.

All jenen, die an unterschiedlichen Orten, in verschiedenen Aufgabenfeldern und Positionen in Gesellschaft, Politik und Kirche die Arbeit des Instituts wahrnehmen, unsere Forschung und unsere Publikationen rezipieren und uns durch Anfragen, Einladungen zur Mitarbeit oder Beratung, durch Anregung und Kritik signalisieren, dass sie von unserer Arbeit etwas erwarten, sind wir im ICS aufrichtig dankbar: Die öffentliche Wahrnehmung ist uns Ermutigung, Ansporn und Herausforderung. Christliche Sozialethik und Sozialwissenschaften gedeihen nicht im „Elfenbeinturm“, sondern im beständigen Austausch zwischen gesellschaftlicher Praxis und wissenschaftlicher Reflexion.

Münster, Anfang Oktober 2012

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Heimbach-Steins', followed by a long, horizontal, slightly wavy line that extends to the right.

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

1. Organisation

Institut für Christliche Sozialwissenschaften der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Hüfferstr. 27, 48149 Münster.

Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins
Raum B. 1.12

Telefon 0251/83-25052
m.heimbach-steins@uni-muenster.de

Professor i. R.

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Karl Gabriel
Geiststr. 24 - 26, 48151 Münster

Telefon 0251/83-23504
karl.gabriel@uni-muenster.de

Sekretariat

Kornelia Fitze
Raum B 1.07

Telefon 0251/83-32640
Telefax 0251/83-30041
ics@uni-muenster.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Alexander Filipović
Raum B 1.08

Telefon 0251/83-32645
alexander.filipovic@uni-muenster.de

Katja Neuhoff (bis 30.04.2012)
Raum B 1.03

katja.neuhoff@uni-muenster.de

Anna Maria Riedl M.A.
Raum B 1.05

Telefon 0251/83-32556
annamaria.riedl@uni-muenster.de

Wissenschaftliche Hilfskraft

Vanessa Görtz

Publikationen

Studentische Hilfskräfte

Thorsten Krallmann

Denise Motzigkeit

Nina Roling

Dorothee Sandkamp (bis 31.07.2012)

Anne Wolters

EDV, Internet, Presse

Recherche, Retrokatalogisierung

Zeitschriften, Korrekturen

Retrokatalogisierung

Bibliothek, Recherche

Exzellenzcluster Religion und Politik

Dr. Daniel Bogner

Raum 217,

Johannisstr. 1-4, 48143 Münster

Telefon: 0251/83-23203

daniel.bogner@uni-muenster.de

Studentische Hilfskraft

Tobias Baumann

Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften

Dr. Alexander Filipović

Raum B 1.08

Telefon 0251/83-32645

alexander.filipovic@uni-muenster.de

Studentische Hilfskraft

Christoph Holbein

Recherche

Verein der Freunde des ICS

Vorsitzender:

Generalvikar Norbert Kleyboldt

Spiegelturm 4, 48143 Münster

Internetpräsenz/Homepage

<http://www.uni-muenster.de/FB2/ics/>

2. Allgemeiner Bericht

2.1 Personelle Veränderungen

Im akademischen Jahr 2011/12 herrschte im ICS weitgehend personelle Kontinuität. Ausgeschieden ist jedoch mit dem Ende der Laufzeit des Forschungsprojekts zum Menschenrecht auf Bildung Frau Katja Neuhoﬀ M.A.; sie bleibt dem ICS gleichwohl in der bildungsbezogenen Arbeit verbunden. Zwei der studentischen MitarbeiterInnen verließen das Team: Zu Beginn des WS 2011/12 nach Abschluss seines Studiums schied Peter Meiners aus; Ende Juni 2012 verabschiedete sich Dorothee Sandkamp, um sich ganz auf ihren Studienabschluss zu konzentrieren. Allen drei ehemaligen MitarbeiterInnen sei an dieser Stelle sehr herzlich für Ihr Engagement gedankt!

2.2 Das ICS ...

... im Kontext der Fakultät

Das Jahr 2011 war für das ICS u. a. geprägt von Ereignissen rund um das 60-jährige Bestehen des Instituts. Vom 4. bis 6. Oktober 2011 fand in Kooperation mit der Akademie Franz Hitze Haus eine internationale Fachtagung anlässlich des 60. Jubiläums statt, die unter dem Motto „Ressourcen – Lebensqualität – Sinn. Gerechtigkeit für die Zukunft denken“ stand. Ca. 70 TeilnehmerInnen aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen diskutierten aktuelle Herausforderungen im Feld der Gerechtigkeitsthematik und feierten den „runden Geburtstag“ des Instituts. Ein Tagungsbericht von Vanessa Görtz, die maßgeblich für die Organisation der Veranstaltung verantwortlich war, wurde im Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 2011 veröffentlicht. Eine Dokumentation der Tagungsbeiträge wird im Frühjahr 2013 erscheinen.

Anlässlich des Jubiläums wurde von Juni bis Oktober 2011 in der Vitrine des Fachbereichs im Gebäude Johannisstraße eine Ausstellung zu Geschichte und Gegenwart des Instituts präsentiert. „Highlights“ waren u. a. das im Sommer 2011 erschienene Buch zum Memorandum, Informationen zum neu gestalteten „Jahrbuch“ und zu dem neu strukturierten „ICS-Diplom“ sowie Anekdoten um die Geschichte des Schreibtischs von Kardinal Höﬀner im ICS.

Am 14. Dezember 2011 veranstaltete die Fakultät, vorbereitet von einem Team aus Studierenden und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen einen Studientag zum Memorandum, an dem das Team des ICS aktiv mitwirkte. (vgl. http://www.unimuenster.de/FB2/aktuelles/archiv_studientag.html).

In der Selbstverwaltung der Fakultät haben die Institutsdirektorin und die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen im Berichtszeitraum verschiedene Aufgaben wahrgenommen: Die Direktorin war u. a. als ständige Vertreterin eines beurlaubten Kollegen im Fachbereichsrat, als Vorsitzende einer Berufungskommission (Moraltheologie, Nachfolge Autiero), als Mitglied der Kommission für Lehre und studentische Angelegenheiten (KOLsA), der Haushaltskommission und der Reihenkommission sowie als stellvertretendes Mitglied der Promotionskommission aktiv.

Anna Maria Riedl ist seit 2012 Mitglied der Evaluationskommission und Teilbereichsadministratorin für die Evaluation der Lehre.

Alexander Filipović war u. a. als Vertreter des akademischen Mittelbaus in der Promotionskommission der Fakultät und in den Berufungskommissionen Moraltheologie (Nachfolge Autiero) und „apl. Professur“ für Moraltheologie (PD Dr. Ulrike Kostka) aktiv.

... im Kontext der Universität

Die Kooperation mit dem Fachbereich IV (Wirtschaftswissenschaften) im Lehrangebot für das „ICS-Diplom“ hat sich gut eingespielt und entwickelt sich erfreulich; der Kreis der kollegialen Kooperationsbeziehungen erweitert sich allmählich. Parallel steigt die Bekanntheit des Programms auch bei Studierenden der Wirtschaftswissenschaften.

Das Engagement des ICS im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ hat weiterhin einen hohen, eher noch gestiegenen Stellenwert im Gesamtableau der Aktivitäten.

Im Rahmen der Ringvorlesung des Clusters, die im Wintersemester 2011/12 dem Themenfeld der Geschlechterforschung (Rahmenthema: „Als Mann und Frau schuf er sie“. Religion und Geschlecht) gewidmet war, hielt die Institutsdirektorin am 24. Januar 2012 einen Vortrag „... nicht mehr Mann und Frau“ (Gal 3,28). Geschlecht und Geschlechterverhältnisse – Provokation für Kirche und Theologie u. a. Sie war auch Mitglied der Delegation, die am 14.2.2012 den Antrag für die zweite Förderphase in einer Anhörung vor dem internationalen Gutachtergremium der DFG präsentierte. Die Bewilligung der zweiten Förderphase des Exzellenzclusters, die am 15. Juni 2012 bekannt gegeben wurde, ermöglicht in einem weiteren Fünf-Jahres-Zeitraum intensive koordinierte Forschung im Feld von Religion und Politik. Die ICS-Direktorin wird fortan als Hauptantragstellerin (Principal Investigator) die Arbeit des Clusters mitgestalten, ein Projekt unter dem Rahmenthema „Kritik von innen“ leiten und weitere Aufgaben übernehmen; darüber wird im nächsten Bericht mehr zu sagen sein.

Weiterhin ist die Institutsdirektorin als Mitglied der Finanzkommission des Senats auch auf gesamtuniversitärer Ebene engagiert.

... im Kontext interuniversitärer und überregionaler Wissenschaftszusammenhänge

Das ICS ist, vertreten durch seine Direktorin und die wissenschaftlichen Mitarbeiter, auch über die Universität Münster hinaus institutionell vernetzt, u. a. über die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft sozialetischer Institute (ÖASI). Bei deren Jahrestagung in St. Georgen im Januar 2012 vertrat Anna Maria Riedl das Institut. Mit dem Berliner Institut für Ethik und Politikberatung (ICEP) besteht eine Kooperationsvereinbarung; zudem ist Prof. Heimbach-Steins Vorsitzende des Wiss. Beirats dieser Einrichtung. Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter sind engagiert im „Forum Sozialethik“, der Plattform für die sozialetischen NachwuchswissenschaftlerInnen, sowie in verschiedenen weiteren wissenschaftlichen Netzwerken, auch über den Bereich der Theologie hinaus (vgl. auch die Angaben in den individuellen Forschungsberichten).

Alexander Filipović ist Sprecher der Fachgruppe Medien- und Kommunikationsethik der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft und koordiniert deren wissenschaftliche Arbeit.

Fruchtbare Gelegenheiten zur Kooperation und Vernetzung boten die vom Institut und im Rahmen des Exzellenzcluster-Projekts durchgeführten Tagungen und Studientage, die im Rahmen des Berichts vorgestellt werden.

Als Gastreferenten konnten wir zudem im Rahmen der Vorlesung Christliche Sozialethik I im WS 2011/12 am 09. Januar 2012 Herrn Kollegen Prof. Dr. Walter Lesch von der Université Louvain-la-Neuve begrüßen; er sprach zum Thema „Gerechtigkeits-theorien“; die öffentliche Gastvorlesung mit anschließender Diskussion wurde gut angenommen und von den Studierenden sehr begrüßt.

Zum Wintersemester 2011/12 wurde die Direktorin des ICS in den Universitätsrat der Otto-Friedrich-Universität Bamberg berufen. Weiterhin ist sie als Fachkollegiatin im FK 107 (Theologien) der Deutschen Forschungsgemeinschaft tätig. Auch diese ehrenamtlichen Aufgaben tragen zur Vernetzung des Instituts in der deutschen Universitätslandschaft bei.

... im Kontext des Bistums, der Stadt Münster und des Landes Nordrhein-Westfalen

Eine zeitgemäße Sozialethik lebt ganz wesentlich von der Verständigung mit gesellschaftlichen Akteuren in unterschiedlichen Praxisfeldern über die Universität hinaus.

Eine intensive Zusammenarbeit verbindet das ICS weiterhin mit dem Franz Hitze Haus, der Akademie des Bistums Münster. Im Berichtszeitraum wurde in Kooperation mit der Akademie vor allem die Tagung zum 60. Jubiläum des Instituts durchgeführt, außerdem ein Studientag mit den AutorInnen des Jahrbuchs 2012 zum Thema „Lebenslaufpolitik – Ermächtigung zur Verantwortung“ am 9. Dezember 2011 sowie

das bewährte, alljährlich im Sommersemester angebotene Blockseminar „Wirtschaftsethik und Moralökonomik“.

In einer Reihe intensiver Vorbereitungsgespräche wurden die Weichen für eine neue Kooperation gestellt, die gemeinsam vom ICS und dem Franz Hitze Haus sowie dem Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre an der Ruhr-Universität-Bochum (Prof. Dr. Joachim Wiemeyer) und der Akademie des Bistums Essen Die Wolfsburg getragen wird: Ein sozialetisches Fortbildungsangebot für Interessierte, u. a. in politiknahen Tätigkeitsfeldern. Der „Zertifikatskurs Christliche Sozialethik“ wird im Jahr 2013 zum ersten Mal angeboten; sowohl die Direktorin als auch die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des Instituts werden daran als Dozierende mitwirken.

Auf Bistumsebene wurden die Kontakte zu verschiedenen Akteuren gepflegt und teilweise auch intensiviert: Die Direktorin des ICS arbeitet in der Vollversammlung des Diözesankomitees sowie in dessen Arbeitskreis Soziales mit sowie in einer Arbeitsgruppe des Diözesankomitees, die sich um den diözesanen Dialogprozess kümmert („Arbeitsgruppe Pfingstbrief“).

Außerdem ist sie Mitglied in den Planungsteams für das jährlich stattfindende Unternehmertreffen sowie für das erstmals im Jahr 2012 veranstaltete Treffen mit Vertretern der Arbeitnehmerschaft, zu denen der Diözesanbischof einlädt; bei dem Unternehmertreffen 2011 wirkte sie auch selbst als Podiumsbeteiligte inhaltlich mit.

Am 15. und 16. November 2011 gab Prof. Heimbach-Steins im Rahmen einer Priesterfortbildung einer Gruppe von Priestern der Weihejahrgänge 1981/84 einen sozial-ethischen Kurs „Ethik in der Wirtschaft. Gemeinwohl, Gerechtigkeit und Verantwortung“ im Münsteraner Priesterseminar/Coll. Borromäum.

Im Rahmen der „Dialoge zum Frieden“, einer Kooperation zwischen der Stadt Münster und dem Exzellenzcluster Religion und Politik, nahm Prof. Heimbach-Steins am 12. Oktober 2011 als Diskutantin an der Podiumsdiskussion „Souveränität und Menschenrechte“ im Rathausfestsaal teil. Ebenfalls im Kontext der Gedenkveranstaltungen zum Westfälischen Frieden predigte sie in der Ökumenischen Friedensvesper am 24. Oktober 2011 zum Thema „Die Wüste wird blühen‘ – Frieden mit der Schöpfung“ in der Evangelischen Apostelkirche.

Am 9. November hielt sie im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Menschenrechte“ des Ausschusses für Entwicklungszusammenarbeit der Stadt Münster einen Vortrag zum Thema „Das Menschenrecht auf Bildung – ein Schlüssel zu Entwicklung und Beteiligung“.

... im Kontext von Politik, Gesellschaft und Kirche in Deutschland und darüber hinaus

Die Institutsdirektorin wurde im Berichtszeitraum als Jurorin für den Ludwig-Windthorst-Preis bestellt, den die Stadt Meppen anlässlich des 200. Geburtstages des Zentrumpolitikers ausgelobt hatte.

In den kirchlichen Vernetzungszusammenhängen ist das ICS sowohl durch die Direktorin als auch durch die Mitarbeiter gut präsent: Prof. Heimbach-Steins ist langjähriges Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken und dort sowohl in ständigen als auch in Ad hoc-Arbeitszusammenhängen aktiv (vgl. 4.1.1). Neben der ständigen Mitarbeit in der Vollversammlung, in der Frauenkonferenz und im Sachbereich 3 „Gesellschaftliche Grundfragen“ hat sie in der ZdK/DBK-Arbeitsgruppe „Präsenz der Kirche in der Gesellschaft“ mitgearbeitet. Auch beim Katholikentag in Mannheim im Mai 2012 hat sie etliche Aufgaben übernommen. Eine wichtige Schnittstelle für den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Kirche ist die Arbeitsgruppe Menschenwürde/Menschenrechtsdialog mit afrikanischen Partnern der Deutschen Kommission Justitia et Pax, in der Prof. Heimbach-Steins aktiv mitarbeitet.

Dr. Alexander Filipović wurde als Berater in die publizistische Kommission der Deutschen Bischofskonferenz berufen. Zudem arbeitet er in der AG Medienethik dieser Kommission mit. Als Nachfolger von Prof. Dr. Michael Schmolke wurde er als Mit Herausgeber der Zeitschrift „Communicatio Socialis – Internationale Zeitschrift für Kommunikation in Religion, Kirche und Gesellschaft“ berufen.

Medienkontakte und öffentliche Präsenz sind für die Arbeit des ICS unerlässlich. Sowohl zu regionalen Medienvertretern als auch überregional konnten Kontakte geknüpft werden; gute Unterstützung für die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Clusterprojekts bietet das Zentrum für Wissenschaftskommunikation des Exzellenzclusters. Prof. Heimbach-Steins nahm verschiedentlich Stellung in Printmedien, Rundfunk und Fernsehen, sowohl im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Theologen-Memorandums als auch zum kirchlichen Dialogprozess, u. a. im Rahmen des Katholikentags. Dr. Alexander Filipović wurde häufig zu medienethischen Fragestellungen um Stellungnahmen gebeten, insbesondere in den öffentlichen Debatten um Wikileaks, den medienethischen Aspekten der „Wulff-Affäre“, der Rolle der Medien im Gerichtsverfahren gegen Anders Behring Breivik, der Papst-Satire der sogenannten Zeitschrift „Titanic“ und der Mohammed-Karikaturen einer französischen Satirezeitung. Dr. Daniel Bogner hat sich mehrfach zu religionspolitischen und menschenrechtlichen Fragen geäußert.

2.3 Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften

Die Arbeiten am Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften bezogen sich vor allem auf den Band 53 zum Thema „Sozialethik für eine Gesellschaft des langen Lebens“. Mit dem Stichwort Lebenslaufpolitik werden sowohl die Ebene politischer und gesellschaftlicher Praxis als auch die Ebenen sozialwissenschaftlicher Analyse und sozialethischer Reflexion aufgerufen. Im Unterschied zu den Debatten um den demographischen Wandel und um die alternde Gesellschaft zielt Lebenslaufpolitik auf die aktive Gestaltung einer Gesellschaft des langen Lebens und auf Befähigung der Menschen zur verantwortlichen Führung ihres immer längeren Lebens in einem komplexer werdenden Generationengefüge.

Zur Vorbereitung dieses Bandes wurde mit einigen Autorinnen und Autoren ein Studientag in der Akademie Franz Hitze Haus Münster organisiert. Ziel war es, sozialwissenschaftliche und ethische Perspektiven auf das Konzept „Lebenslaufpolitik“ zusammenzuführen und damit die im Jahrbuch vorgesehene Gesprächskonstellation auch real zu erproben.

Weitere Arbeit für das Jahrbuch bezog sich auf die Website der Zeitschrift (Online-Journal, www.jcsw.de). Hier wurden weitere Jahrgänge online zugänglich gemacht und die Plattform weiter optimiert.

2.4 Verein der Freunde des ICS

Der Verein der Freunde des ICS ist weiterhin eine wichtige Stütze und ein Instrument der kontinuierlichen Begleitung der Arbeit des Instituts. Die Mitgliederversammlung des Jahres 2011 fand in Verbindung mit der Jubiläumstagung statt, an der erfreulicherweise auch einige Mitglieder des Freundeskreises teilnehmen konnten. Aus Mitteln des Vereins der Freunde wurden im Berichtszeitraum wiederum eine studentische Hilfskraft (u. a. für die Recherche einer Alumniliste) sowie die Anschaffung aufwändiger Quelleneditionen finanziert.

3. Lehrangebot des ICS

3.1 Wintersemester 2011/12

Prof'in Dr. Marianne Heimbach-Steins

- Vorlesung: Christliche Sozialethik I
- Hauptseminar: Gesundheitspolitik zwischen Ethik und Ökonomik (mit Anna Maria Riedl M.A.)
- Hauptseminar: Menschenrechte in Gesellschaft und Kirche (mit Dr. Alexander Filipović)
- Oberseminar (Diskussion wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten)
- Kolloquium zur Vorlesung (Sozialethische Werkstatt)

Dr. Alexander Filipović

- Hauptseminar: Menschenrechte in Gesellschaft und Kirche (mit Prof. Dr. M. Heimbach-Steins)

Anna Maria Riedl M.A.

- Hauptseminar: Gesundheitspolitik zwischen Ethik und Ökonomik (mit Prof. Dr. M. Heimbach-Steins)
- Einführung in die Münsteraner Wissenschaftsgeographie und in die Literaturrecherche

3.2 Sommersemester 2012

Prof'in Dr. Marianne Heimbach-Steins hatte im Sommersemester 2012 ein Forschungssemester und hielt deshalb keine regulären Lehrveranstaltungen außer dem

- Oberseminar (Diskussion wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten)

Dr. Alexander Filipović

- Hauptseminar: Wirtschaftsethik und Moralökonomik
- Proseminar: Gesellschaftskritik im populären Film – Einführung in die sozialethische Filmanalyse (mit Anna Maria Riedl M.A.)

Anna Maria Riedl M.A.

- Proseminar: Gesellschaftskritik im populären Film – Einführung in die sozioethische Filmanalyse (mit Dr. Alexander Filipović)

3.3 ICS-„Diplom“/Zusatzfach Wirtschaftsethik

Im Sommersemester 2012 fand wiederum ein Blockseminar „Wirtschaftsethik und Moralökonomik“ statt. Dr. Alexander Filipović führte es gemeinsam mit PD Dr. Detlev Aufderheide (FB IV) und Dr. Martin Dabrowski (Franz Hitze Haus) durch. Es fand guten Zuspruch – die vorhandenen 24 Plätze waren zu annähernd gleichen Teilen mit Studierenden der Theologie und der Wirtschaftswissenschaften besetzt.

Das Zusatzstudienangebot erfreut sich wachsender Beliebtheit. Während im Jahr 2010 acht Studierende neu in das Programm einstiegen, waren es im Jahr 2011 insgesamt 12 Studierende, im Jahr 2012 sind es – unter Einbezug der Neuanmeldungen für das Studienjahr 2012/13 – 17 Studierende.

Im Studienjahr 2011/12 erhielten vier Absolventen des Zusatzstudiums Ihre Abschlusszertifikate.

Um die Qualität des Zusatzangebotes einschließlich der notwendigen Beratung und Begleitung der Studierenden halten zu können, werden zum Studienjahr 2012/13 einige neue Regeln eingeführt: Das Zusatzstudium kann jeweils zum Wintersemester aufgenommen werden. Pro Jahr können insgesamt 12 Studierende (aus den Studiengängen der Katholischen Theologie und der Wirtschaftswissenschaften; Einzelfallentscheidungen für Studierende aus anderen Fachrichtungen sind grundsätzlich möglich) zugelassen werden. Zudem wird das Zulassungsverfahren moderat formalisiert.

Genaue Informationen zu den Neuregelungen sind auf der Homepage des Instituts eingestellt und können dort eingesehen werden:

<http://www.uni-muenster.de/FB2/ics/studieren/zusatzdiplom.html>

4. Forschungsbericht des ICS-Teams

4.1 Direktorin Professorin Dr. Marianne Heimbach-Steins

Neben der Institutsleitung und den Aufgaben in Forschung und Lehre hat Marianne Heimbach-Steins eine Reihe weiterer wissenschaftlicher Aufgaben wahrgenommen: Mit Beginn des akademischen Jahres 2011/12 wurde sie durch den Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Freistaats Bayern für eine Amtsperiode von vier Jahren in den *Universitätsrat der Otto-Friedrich-Universität Bamberg* berufen und auf dessen erster Sitzung am 25.11.2011 zur Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Erneut wurde sie, ebenfalls für eine Periode von vier Jahren, in das *Fachkollegium 107 (Theologien) der Deutschen Forschungsgemeinschaft* gewählt, dem sie bereits in der vorausgegangenen Arbeitsperiode angehörte.

Zudem nimmt sie eine Reihe von Funktionen in wissenschaftlichen Vereinigungen, Beratungsgremien und Beiräten wahr, u. a. den Vorsitz im *Wissenschaftlichen Beirat des Instituts für christliche Ethik und Politik (ICEP) Berlin* (<http://www.icep-berlin.de>) und als Mitglied des *Development Committee der Vereinigung „Catholic Theological Ethics in the World Church“* (<http://www.catholicethics.com>). Weiterhin ist sie Mitglied in der *Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik*, in der *Societas Ethica*, *Europäische Gesellschaft für ethische Forschung* (<http://www.societasethica.info>), in der *International Association of Catholic Social Thought* und bei *AGENDA – Forum katholischer Theologinnen e.V.* (<http://www.agenda-theologinnen-forum.de>).

Als Mitglied im *Zentralkomitee der deutschen Katholiken* arbeitet sie im Sachbereich 3 (Gesellschaftliche Grundlagen) intensiv an einem Projekt zur Sozialen Lebenslaufpolitik mit, das noch über den Berichtszeitraum hinaus entwickelt wird; als Mitglied der Dialoggruppe von ZdK und Deutscher Bischofskonferenz „Präsenz der Kirche in Gesellschaft und Staat“, in der Frauenkonferenz des ZdK und in der Vollversammlung hat sie an der Begleitung des „Dialogprozesses“ aktiv mitgearbeitet. Weiterhin ist sie tätig als Mitglied der Arbeitsgruppe „Menschenwürde/Menschenrechtsdialog mit afrikanischen Partnern“ der Deutschen Kommission *Justitia et Pax*. Bis zum Frühjahr 2012 hat sie außerdem in der Arbeitsgruppe „Christlich-muslimischer Dialog in sozialetischen Fragen“ am Katholisch-Sozialen Institut (KSI) der Erzdiözese Köln in Bad Honnef mitgewirkt.

Für die Bischöfliche Studienförderung *Cusanuswerk* nimmt Marianne Heimbach-Steins an der Universität Münster die Aufgabe der Vertrauensdozentin für eine der drei Stipendiatengruppen wahr.

4.1.1 Forschung

Marianne Heimbach-Steins konzentrierte die Schwerpunkte ihrer Forschung und ihres Engagements für den Wissenstransfer im Berichtszeitraum auf die Themenfelder (1.) Religionsfreiheit und Religionspolitik, (2.) Christliche Sozialethik und Bibelhermeneutik, (3.) Sozialethik der Bildung und (4.) Gerechtigkeitsfragen im Kontext. Im Sommersemester 2012 konnte sie ein Forschungssemester nehmen und mit verstärkter Intensität an der Fertigstellung bzw. Weiterentwicklung mehrerer Projekte arbeiten.

Im Juni 2012 verbrachte sie vier Wochen als Fellow am Theologischen Forschungskolleg der Theologischen Fakultät der Universität Erfurt.

Religionsfreiheit und Religionspolitik

Das innerhalb des Exzellenzclusters angesiedelte Projekt „Das Recht auf Religionsfreiheit und das Ethos der Religionsfreiheit. Rechtsethische und theologisch-sozialethische Annäherungen“ wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Projektergebnisse liegen in zwei Buchveröffentlichungen sowie einer Reihe von Beiträgen in Büchern und Zeitschriften aus der Hand der Projektleiterin sowie des Mitarbeiters Dr. Daniel Bogner (vgl. 4.5.1 und 4.5.2) vor.

Das Projekt hat zwei Ziele verfolgt: (1.) die Provokationen des Menschenrechts auf Religionsfreiheit für Gesellschaft, Staat und Religionsgemeinschaften in sozialethischer Hinsicht zu identifizieren und auf ihre ethischen Problemkerne hin zu reflektieren, um (2.) Konturen eines Ethos der Religionsfreiheit für den Kontext weltanschaulich und religiös pluraler (europäischer) Gesellschaften zu erarbeiten. Der Zusammenhang von Religionsfreiheit als Recht und als sozialethische Herausforderung wird zweigleisig bearbeitet: Zum einen bezogen auf die „Innenseite“ der (verfassten) Religion, schwerpunktmäßig am Beispiel der katholischen Kirche; zum anderen bezogen auf die rechtliche Rahmensetzung für die freiheitliche Religionsausübung in religiös und weltanschaulich pluralen Gesellschaften.

Die „Innenseite“ der Religion wird, exemplarisch anhand der katholischen Kirche, daraufhin untersucht, wie sich die Anerkennung des Rechtes auf Religionsfreiheit als Provokation an Kohärenz und Konsistenz von religiöser Lehre und (institutioneller) Praxis auswirkt und welche Anforderungen an das Ethos der individuellen und kollektiven Religionsausübung daraus im Kontext religiös und weltanschaulich pluraler moderner Gesellschaften erwachsen. An diesen Fragen arbeitet Marianne Heimbach-Steins seit längerer Zeit. Erträge ihrer Untersuchungen liegen jetzt vor in der Monographie „Religionsfreiheit. Ein Menschenrecht unter Druck“, die im August 2012 im Schöningh-Verlag, Paderborn, erschienen ist (<http://www.schoeningh.de/katalog/titel/978-3-506-77212-1.html>).

Die „Außenseite“ der Religion wird – vor allem anhand einschlägiger Urteile des BVerfG – untersucht: mit welchen Vorverständnissen im Recht als institutionellem Regulativ freier Religionsausübung auf Religion rekurriert wird, welche Eigenschaften, Dynamiken etc. dabei den Religionen bzw. religiösen Akteuren zugeschrieben werden und wie sich dies mit einem theologischen Verständnis von Religion (aus christlicher Perspektive) verträgt. Dieses Vorhaben wird federführend von Dr. Daniel Bogner bearbeitet (vgl. 4.5.1).

Erträge der an diese Projektlinie anschließenden religionspolitischen Diskussion, die u. a. im Rahmen der interdisziplinären Tagung „Freiheit, Gleichheit, Religion. Religionspolitik als neue Herausforderung“ im Februar 2011 (vgl. Tätigkeitsbericht 2011) geführt werden konnte, werden in einem Dokumentationsband mit Beiträgen der Tagung sowie weiteren Texten aus verschiedenen Disziplinen zum Thema vorgelegt: Daniel Bogner / Marianne Heimbach-Steins (Hg.), Freiheit, Gleichheit, Religion. Orientierungen moderner Religionspolitik, Würzburg (Ergon) 2012 (im Erscheinen).

Christliche Sozialethik und Bibelhermeneutik

In dem Forschungsprojekt „Christliche Sozialethik und Biblische Hermeneutik“ (mit Prof. Dr. Georg Steins, Universität Osnabrück, sowie Habilitanden und Doktoranden am ICS) steht die Frage nach Stellenwert und Rezeptionsmöglichkeiten der Bibel in der christlichen Sozialethik im Zentrum. Es ist der theologischen Grundlegung christlicher Sozialethik verpflichtet. Im Gespräch mit innovativen Ansätzen einer biblischen Hermeneutik werden einerseits hermeneutische Basiskategorien und -begriffe (z. B. Kanon; Lektüre; Interpretationsgemeinschaft) reflektiert; andererseits werden Grundfragen normativer Ethik (Universalismus/Partikularismus; Gerechtigkeit u. a.) im Horizont der Bibel gespiegelt. Schließlich wird in einigen Fallstudien die Bibelrezeption in ethisch relevanten kirchlichen Texten analysiert. Die bisherigen von den beteiligten WissenschaftlerInnen erarbeiteten Beiträge liegen jetzt in einem im Frühjahr 2012 erschienenen Sammelband vor: Marianne Heimbach-Steins / Georg Steins (Hg. unter Mitarb. von Alexander Filipović und Kerstin Rödiger), Bibelhermeneutik und Christliche Sozialethik, Stuttgart (Kohlhammer), 2012. Marianne Heimbach-Steins hat zudem mehrere Aufsätze in Sammelbänden zur Thematik veröffentlicht (vgl. 4.1.2).

Sozialethik der Bildung

Das von der DFG geförderte Forschungsprojekt „Das Menschenrecht auf Bildung: Anthropologisch-ethische Grundlegung und Kriterien der politischen Umsetzung in Deutschland“, das im letzten Tätigkeitsbericht ausführlich vorgestellt wurde, ist inzwischen abgeschlossen (weitere Informationen unter <http://www.uni-muenster.de/FB2/ics/forschen/menschenrechtaufbildung.html>). Die Erträge aus dem ersten Teilprojekt zur systematischen Begründung des Menschenrechts auf Bildung liegen nun mit den neuesten Arbeiten weitgehend auch in monographischer Form veröffentlicht vor: Vgl. Axel Bernd Kunze, Freiheit im Denken und Handeln. Eine pädagogisch-ethische und sozialethische Grundlegung des Rechts auf Bildung, Bielefeld (wbv) 2012 (http://www.wbv.de/publikationenshop/reihenubersicht/shop/detail/8/_/2/10/listview/special/reihewbv/Forum%20Bildungsethik.html) sowie Axel Bernd Kunze, Bildung als Freiheitsrecht. Eine kritische Zwischenbilanz des Diskurses um Bildungsgerechtigkeit, Münster (Lit) 2012 (<http://www.lit-verlag.de/isbn/3-643-11727-4>).

Die das zweite Teilprojekt betreffende Dissertation zur Umsetzung des menschenrechtlichen Anspruchs in einem beteiligungsgerechten Bildungssystem von Katja Neuhoﬀ M.A. steht vor dem Abschluss.

Eine interuniversitäre Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen verschiedener Universitäten – u. a. mit den Sozialethikern Gerhard Kruip (Mainz) und Christof Mandry (Erfurt) zur Erarbeitung eines neuen bildungsethischen Forschungsprojekts hat vielversprechend begonnen. Weitere konzeptionelle Konkretisierungen werden derzeit erarbeitet, um das angestrebte Ziel, sozialethische, pädagogische und sozialwissenschaftliche Fragen um Verantwortungsk Kooperationen für Bildungsgerechtigkeit in unterschiedlichen institutionellen Kontexten stringent verfolgen zu können.

Ebenfalls dem bildungsethischen Schwerpunkt assoziiert ist das seit 2009 laufende, zugleich rechtsethisch und sozialpolitisch ausgreifende Forschungsprojekt „Kindeswohl. Begriff und Konzepte.“ Es geht aus von der Beobachtung, dass der Begriff „Kindeswohl“ zwar in unterschiedlichen Zusammenhängen des täglichen Lebens, der öffentlichen Debatte sowie der Human- und Gesellschaftswissenschaften eine Rolle spielt, jedoch schlüssige Kriterien zu seiner Bestimmung weitgehend fehlen. Zur Behebung dieses Defizits soll das Projekt beitragen. Es verfolgt drei Ziele: (1.) Die Analyse der normativen Implikationen des Kindeswohlbegriffs in den relevanten Diskussionszusammenhängen; (2.) die Erarbeitung normativer Kriterien zur systematischen Grundlegung eines sozialethisch konsistenten Kindeswohlbegriffs, und (3.) die Klärung institutioneller Voraussetzungen zur Operationalisierung eines konsistenten Konzepts des Kindeswohls in konkreten Prozessen; dabei liegt besondere Aufmerksamkeit auf dem Problem der Machtasymmetrie in Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern. Dieses Vorhaben wird vor allem von der wissenschaftli-

chen Mitarbeiterin Anna Maria Riedl M.A. bearbeitet, die projektbegleitend zu diesem Thema promoviert (s.u. 4.4.1).

Gerechtigkeitsfragen im Kontext

Bei der Tagung zum Jubiläum des ICS im Oktober 2011 stand die Frage nach innovativen Zugängen zur Gerechtigkeitsfrage im Zentrum des Interesses. Unter der Stichwortreihe „Ressourcen – Lebensqualität – Sinn“ sollten interdisziplinäre Gesprächskonstellationen, u. a. unter Einbezug von Naturwissenschaftlern, Ökonomen und Philosophen erprobt und die Reichweite ausgelotet werden, in der die sozialetische Frage nach Gerechtigkeit heute zu stellen ist: in ihrer heute sich aufdrängenden zeitlichen und räumlichen Entgrenzung (Generationengerechtigkeit, ökologische und globale Gerechtigkeit) und in der Relation zu Sinn- und Deutungshorizonten, in denen Konzeptionen des guten Lebens Kontur gewinnen.

In das gleiche Forschungsfeld gehört die sozialetische Rezeption sozialwissenschaftlicher Konzepte einer Lebenslaufpolitik: Aspekte der Biographieorientierung müssen mit den epochentypischen Herausforderungen einer Gesellschaft des langen Lebens und der entsprechend zugleich verdichteten und gedehnten Generationenbeziehungen (vier bis fünf gleichzeitig lebende Generationen) zusammengebracht werden; Politikkonzepte müssen ressortübergreifend kohärent auf diese Anforderungen antworten.

Marianne Heimbach-Steins hat sich in verschiedenen Zusammenhängen intensiv mit dieser Thematik befasst: einerseits in einem von Eva-Maria Welskop-Deffaa geleiteten Projekt des ZdK/Sachbereich 3 (Gesellschaftliche Grundfragen), aus dem ein von Prof. Heimbach-Steins wesentlich miterarbeitetes, noch nicht veröffentlichtes Grundlagenpapier hervorgegangen ist (die thematische Arbeit in diesem Kontext wird über den Berichtszeitraum hinaus fortgesetzt); andererseits in der Konzeption des Jahrbuch-Bandes 53 (2012) (vgl. oben 2.3) sowie in eigenen Studien. Darin wird erstens die Annahme geprüft, sozialetisch liege die Entsprechung zu einer Lebenslaufpolitik in einem Politikkonzept, das dem Ziel der Ermöglichung von Verantwortung verpflichtet ist; zweitens wird nach dem genuinen Ertrag einer sozialetischen Rezeption der Lebenslaufkategorie gefragt: Dieser wird in einer ethischen Neugewichtung der Kategorie Zeit und einer entsprechenden Differenzierung des normativen Instrumentariums der christlichen Sozialetik gesehen.

In das Feld kontextueller Gerechtigkeitsreflexion gehört schließlich das Thema Geschlechtergerechtigkeit, das sowohl in gesellschafts- und sozialpolitischer als auch in ekklesiologisch-kirchenpolitischer Hinsicht zu den kontinuierlich bearbeiteten Forschungsthemen von Marianne Heimbach-Steins gehört. Im Berichtszeitraum sind dazu mehrere Beiträge (Aufsätze, Vorträge) zu verzeichnen; Schnittstellen zeigen sich zu den Fragen von Religionsfreiheit und Religionspolitik, zu Bildungsethik und zur Lebenslaufpolitik.

4.1.2 Publikationen

Buchveröffentlichungen

- Religionsfreiheit. Ein Menschenrecht unter Druck, Paderborn 2012.
- Bibelhermeneutik und Christliche Sozialethik, (Hg. mit Georg Steins, unter Mitarbeit von Alexander Filipović und Kerstin Rödiger), Stuttgart 2012.

Beiträge in Büchern und Zeitschriften

- „Begründen und/oder Verstehen – Vermittlungsgestalten zwischen biblischer Botschaft, sittlichem Subjekt und gerechter Praxis, in: Frank Mathwig u. a. (Hg.), Wie kommt die Bibel in die Ethik? Beiträge zu einer Grundfrage theologischer Ethik, Zürich 2011, 243 – 261.
- „... sich selbst auf diesen Schirm zu beamen, ist nicht so einfach.“ (Interview), in: Beatrice Dernbach (Hg.), Vom Elfenbeinturm ins Rampenlicht. Prominente Wissenschaftler in populären Massenmedien, Wiesbaden 2012, 113 – 130.
- „Zwischen Würdegleichheit und Gleichberechtigung der Geschlechter – Positionen der Katholischen Kirche“, in: Deutsche Botschaft Ankara (Hg.), Religion und Migration heute und vor 50 Jahren. Geschlechtergleichheit in Deutschland und in der Türkei. Dokumentation der Tarabya-Konferenz 28./29.5.2011 (Islam und Europa als Thema der deutsch-türkischen Zusammenarbeit IX) Ankara 2011, 38 – 54 (in deutscher und türkischer Sprache).
- Christliche Sozialethik – im Gespräch mit der Bibel, in: Marianne Heimbach-Steins und Georg Steins (Hg.), unter Mitarbeit von Alexander Filipović und Kerstin Rödiger, Nach der Schrift. Christliche Sozialethik und biblische Hermeneutik, Stuttgart 2012, 11 – 36.
- Sexuelle Gewalt und die Krise der katholischen Kirche – ein Literaturbericht, (zusammen mit Vanessa Görtz), in: ThRev 107 (2011) Nr. 5, Sp. 355 – 368.
- Diaconie et identité chrétienne, in: Revue d'éthique et de théologie morale 265 (Sept. 2011) 91 – 102 (= Auszug aus Marianne Heimbach-Steins: Einmischung und Anwaltschaft, Ostfildern 2001, 156 – 165, Übersetzung: Pierre-Yves Materne).
- Christliches Zeugnis und die Rechte der Anderen, in: ZMR 96 (2012), 34 – 43.
- Frieden mit der Schöpfung (Predigt zu Jes 35,1-10; Lk 12,22-31). In: Der Prediger und Katechet 4/2012, 599 – 604.

Kleine Beiträge/Presstexte

- Interview „Rüstzeug für ernsthaften Dialog“, Kirche und Leben. Bistumszeitung Münster, 3.5.2011, 5.
- Anfragen an die Arbeitswelt, Deutsche Tagespost, Nr. 141, 26.11.2011, 7.
- Politik für ein langes Leben. In: Interesse. Soziale Informationen 2/2012, hg. vom Sozialreferat der Diözese Linz, 3.

4.1.3 Tagungen und Vorträge

Tagungen mit/ohne eigenen Vortrag

- 23.-26.8.2012 Jahrestagung der Societas Ethica. Europäische Gesellschaft für Ethik, Sibiu (Hermannstadt) / Rumänien; Kommentar zum Vortrag von Dr. Michelle Becka, Ethik an der Grenze. Zu einem möglichen theologischen Horizont im Migrationsdiskurs; Paper: „The Christian Churches – Agents of a Postcolonial European Migration Regime?“
- 17.-19.8.2012, Symposium „Kommunikative Freiheit“ zum 70. Geburtstag von Bischof em. Prof. Dr. Wolfgang Huber, Akademie zu Berlin, Schwanenwerder; Vortrag „Kommunikative Freiheit und Beteiligung an Bildung“.
- 12.7.2012 Expertengespräch „Gibt es einen Dritten Weg? Staat-Kirche-Verhältnisse in Europa im Vergleich. Studententag im Rahmen des Projekts Recht und Ethos der Religionsfreiheit im Exzellenzcluster „Religion und Politik“, ICS; Co-Leitung mit Dr. Daniel Bogner.
- 1.-3.6.2012, Jahrestreffen der Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk, Schloss Eringerfeld; Vortrag „Generationengerechtigkeit – eine sozialetische Herausforderung“.
- 19./20.3.2012, 28. Münstersche Gespräche zur Pädagogik, Schule und Unterricht adaptiv gestalten. Fördermöglichkeiten für benachteiligte Kinder und Jugendliche; Vortrag „Gerechte Bildungschancen für alle? Defizite, Kriterien, Ansätze“.
- 9.12.2011, Lebenslaufpolitik – Ermächtigung zur Verantwortung. Studententag mit den AutorInnen des JCSW 53 (2012), Franz Hitze Haus, Münster. Co-Leitung gemeinsam mit Dr. Alexander Filipović; Vortrag „Lebenslaufpolitik in sozialetischer Perspektive: Ermöglichung personaler Verantwortung“.
- 4.-6.11.2011, Symposium „Mission und Prophetie im Zeitalter der Interkulturalität“ anlässlich des hundertjährigen Bestehens des IIMF, 4.-6. November 2011, Franz Hitze Haus, Münster; Vortrag: „Christliches Zeugnis und die Rechte der Anderen“.
- 4.-6.10.2011, Ressourcen – Lebensqualität – Sinn. Neue Zugänge zur Gerechtigkeitsfrage. Internationale Tagung zum 60. Jahrestag der Gründung des ICS; Leitung und Vortrag „Innovative Zugänge zur Gerechtigkeitsfrage“.

Weitere Vorträge/Veranstaltungsbeteiligungen

- 19.5.2012, „Die Angst vor dem Untergang des Abendlandes“, Podiumsbeteiligung (gemeinsam mit Bundesinnenminister Friedrich; Prof. Dr. Armin von Bogdandy; Moderation: Dr. Ulrich Ruh), 98. Deutscher Katholikentag, Mannheim (17.-20.5.2012).
- 19.5.2012, „Gemeinsames Zeugnis oder doppelte Moral?“ Ethische Konflikte als neues Konfliktpotential in der Ökumene, Impulsreferat „Einstimmig oder mehrstimmig – harmonisch oder dissonant? Zum (Zu-)Stand der Ökumene in der christlichen Sozialethik“ und Podiumsbeteiligung (gemeinsam mit Kard. Dr. Reinhard Marx, Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm u. a.), 98. Deutscher Katholikentag, Mannheim (17.-20.5.2012).
- 18.5.2012, „Aufbruch – wohin und durch wen? Wissenschaftliches Symposium im Rahmen des 98. Deutschen Katholikentags in Mannheim (Diskutantin).
- 18.5.2012, „Wir sind Dialog. Für eine sprachfähige Kirche an der Seite der Menschen, Podiumsbeteiligung (gemeinsam mit Bischof Dr. Franz-Josef Bode, Prof. Dr. Rainer Bucher u. a.), 98. Deutscher Katholikentag, Mannheim (17.-20.5.2012).
- 14.5.2012, „Verantwortung ermöglichen und Gerechtigkeit fördern. Sozialethische und sozialpolitische Optionen für eine Gesellschaft des langen Lebens“, Gastvorlesung KTU Linz/Österreich.
- 10.4.2012, „Keine Kopie, sondern ein Original“ Spiritualität des Alltags nach Madeleine Delbrêl, Vortrag beim Bundeskongress der KMF, Münster.
- 24.3.2012, „In der Zeit und für die Zeit – Christsein heute“, Festvortrag zum 50. Jubiläum der Julius-Echter-Gilde/Kartellverband Rupert Mayer SJ, Würzburg.
- 19.3.2012, Studienabend der AGENDA-Regionalgruppe Münster, „Was bringt der Gesprächsprozess der DBK für Frauen in der Kirche?“.
- 24.1.2012, „... nicht mehr Mann und Frau“ (Gal 3,28). Geschlecht und Geschlechterverhältnisse – Provokation für Kirche und Theologie, Vorlesung im Rahmen der Ringvorlesung des Exzellenzclusters Religion und Politik „Als Mann und Frau schuf er sie“. Religion und Geschlecht“, Fürstenberghaus, Uni Münster.
- 11.1.2012, „Gerechtigkeitstheorien und Zielvorstellungen von Gesellschaft“, Gastvortrag, Max-Weber-Kolleg, Erfurt.
- 5.12.2011, „Wer schultert die Last? Strategien zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, Podiumsbeteiligung. Unternehmertreffen (auf Einladung des Bischofs von Münster), Franz Hitze Haus, Münster.
- 15./16.11.2011, „Ethik in der Wirtschaft. Gemeinwohl, Gerechtigkeit und Verantwortung“, Priesterfortbildung für die Weihejahrgänge 1981/84, Bischöfliches Priesterseminar Borromäum, (sechs Seminareinheiten).
- 9.11.2011, „Das Menschenrecht auf Bildung – ein Schlüssel zu Entwicklung und Beteiligung“, Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Menschenrechte“ des Ausschusses für Entwicklungszusammenarbeit der Stadt Münster.

- 24.10.2011, „Die Wüste wird blühen“ – Frieden mit der Schöpfung. Predigt in der Ökumenischen Friedensvesper zum Gedenken des Westfälischen Friedens, Apostelkirche Münster.
- 20.10.2011, „Prüft alles ...“ – Für eine lernende und lebendige Kirche, Forum der Jesuiten an St. Michael, München.
- 12.10.2011, Souveränität und Menschenrechte, Podiumsbeteiligung, Rathausfestsaal Münster, Podiumsveranstaltung im Rahmen der „Dialoge zum Frieden“ (Kooperation Stadt Münster/Exzellenzcluster Religion und Politik).

4.1.4 Preise und Auszeichnungen

- Fellowship am Theologischen Forschungskolleg der Universität Erfurt (Juni 2012).

4.2 Professor i. R. Dr. Dr. Dr. h.c. Karl Gabriel

4.2.1 Forschung

Im Mittelpunkt der Forschungsarbeit standen drei Projekte. Zwei Projekte gehören zum Exzellenzcluster „Religion und Politik“, das inzwischen für weitere fünf Jahre bewilligt wurde. Die Arbeiten am Projekt „Die religiöse Tiefengrammatik des Sozialen. Die Bedeutung der Religionsgemeinschaften für den normativen Hintergrund europäischer Wohlfahrtsstaatlichkeit“ gingen weiter. In Kooperation mit Kollegen Hans-Richard Reuter von der Evangelisch-Theologischen Fakultät und unter Mitarbeit von Dr. Stefan Leibold und Andreas Kurschat wurde die Publikation der Projektergebnisse vorbereitet. Sie werden in Gestalt von zwei Bänden (jeweils einer zum Deutschland- und Europateil des Projekts) bei Mohr in Tübingen erscheinen.

Im Projekt „Gewaltverzicht religiöser Traditionen. Der moderne Katholizismus im Spannungsfeld von Distinktion und Integration“ (Projektmitarbeiter Prof. Dr. Christian Spieß und Katja Winkler) ist inzwischen Band 5 der Projektreihe „Katholizismus zwischen Religionsfreiheit und Gewalt“ erschienen. Er trägt den Titel „Modelle des religiösen Pluralismus. Historische, religionssoziologische und religionspolitische Perspektiven“. Band 4 der Reihe, der zentrale Texte zum Verhältnis von Katholizismus und Religionsfreiheit enthält, die jeweils mit einem Kommentar versehen werden, steht kurz vor der Fertigstellung. Der noch ausstehende Band 2 „Wie kam der Katholizismus zur Religionsfreiheit?“ wird im Jahr 2013 erscheinen.

Die Arbeit im von der DFG geförderten Projekt „Zwischen Öffnung und Schließung: Reformbemühungen ausgewählter evangelischer Landeskirchen, katholischer Diözesen und protestantischer Freikirchen/evangelikaler Gemeindebünde im Vergleich“ wurde fortgesetzt. Das Projekt wird in Bochum und Münster in Kooperation mit Isol-

de Karle und Detlef Pollack durchgeführt. Es untersucht Reformprozesse in den Kirchen in Deutschland in den letzten zwanzig Jahren in einer vergleichenden Perspektive. Vom 29.9. bis 1.10. 2011 fand in Münster im Rahmen des Projekts die Tagung „Zwischen Öffnung und Schließung. Reformbemühungen in der katholischen und evangelischen Kirche sowie in freikirchlichen Verbänden“ statt. Die Hauptreferate der Tagung werden im Rahmen eines Sonderhefts der Zeitschrift „Evangelische Theologie“ veröffentlicht. Im der katholischen Kirche gewidmeten Teil des Projekts (Projektbearbeiter Dr. Stefan Leibold) wurden inzwischen die Interviews mit den in die Reformentscheidungen involvierten Personen in den Kirchenleitungen der Erzdiözese Bamberg und der Diözesen Essen und Magdeburg abgeschlossen.

Auf Einladung der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt konnte ich im SS 2012 für drei Monate als Fellow am Theologischen Forschungskolleg Erfurt arbeiten. Thema des Forschungsvorhabens war „Umstrittene Säkularisierung – Perspektiven jenseits von Säkularisierung und Wiederkehr der Götter“. Zu den Aufgaben gehörten auch die Mitarbeit in den Kolloquien des Kollegs und die Beratungen von Kollegiaten. Im Rahmen des Forschungsaufenthalts fand auch eine Gastvorlesung zum Thema der Forschungsarbeit statt.

4.2.2 Publikationen

A. Monographien/Herausgeberschaften

- Religion bei Meinungsmachern. Eine Untersuchung bei Elitejournalisten in Deutschland (zusammen mit Christel Gärtner und Hans-Richard Reuter), Wiesbaden 2012: VS-Verlag.
- Modelle des religiösen Pluralismus. Historische, religionssoziologische und religionspolitische Perspektiven (Hg. zusammen mit Christian Spieß und Katja Winkler). Band 5 der Reihe Katholizismus zwischen Religionsfreiheit und Gewalt, Paderborn 2012: Schöningh.
- Umstrittene Säkularisierung. Soziologische und historische Analysen zur Differenzierung von Religion und Politik (Hg. zusammen mit Christel Gärtner und Detlef Pollack), Berlin 2012: Berlin University Press.
- Alter und Altern als Herausforderung (Hg. zusammen mit Willi Jäger und Gregor Maria Hoff). Grenzfragen Band 35, Freiburg i. Br.: Alber.

B. Beiträge in Sammelbänden

- Das 19. Jahrhundert: Zeitalter der Säkularisierung oder widersprüchlicher Entwicklungen?, in: Umstrittene Säkularisierung, 417 – 438.

- Religiös-weltanschaulicher Pluralismus im globalen Rahmen. Phänomene und Herausforderungen, in: Modelle des religiösen Pluralismus, 133 – 154.
- Kirchenbindung unter den Bedingungen gestiegener Kontingenz, in: Gerhard Wegner (Hg.), Gott oder die Gesellschaft? Das Spannungsfeld von Theologie und Soziologie, Würzburg 2012: Ergon, 139 – 154.
- Caritas / Diakonie und der deutsche Sozialstaat im aktuellen Wandel, in: Bernhard Schneider (Hg.), Der edle Wettkampf der Barmherzigkeit, Stuttgart 2012: Kohlhammer (im Erscheinen).
- Die Zeichen der Zeit erkennen – die Situation der katholischen Kirche in soziologischer Sicht, in: Marianne Heimbach-Steins u. a. (Hg.), Kirche 2011: Ein notwendiger Aufbruch. Argumente zum Memorandum, Freiburg/Basel/Wien 2011: Herder, 48 – 59.
- Der Beitrag der Kirchen zur Sozialkultur der Bundesrepublik, in: Konrad Hilpert / Ulrich Schroth (Hrsg.), Politik – Recht – Ethik . Vergewisserungen aus der Vergangenheit und Perspektiven für die Zukunft. Ethik im Diskurs Band 6, Stuttgart 2011: Kohlhammer, 68 – 86.
- Religionen und Soziale Arbeit, in: Hans-Uwe Otto / Hans Thiersch (Hg.), Handbuch Soziale Arbeit. 4., völlig neu bearbeitete Auflage, München/Basel 2011: Ernst Reinhardt-Verlag, 1218 – 1229.
- Kirchen in der Zivilgesellschaft, in: Johannes Eurich u. a. (Hg.), Kirchen aktiv gegen Armut und Ausgrenzung, Theologische Grundlagen und praktische Ansätze für Diakonie und Gemeinde, Stuttgart 2011: Kohlhammer, 381 – 394.
- Sussidiarita e politiche sociali in Germania, in: Pierpaolo Donati (Hrsg.), Verso una società sussidiaria. Teorie e pratiche della sussidiarietà in Europa, Bologna 2011: Bononia University Press, 219 – 231.
- Veränderungen in der gesellschaftlichen Definition von Alter, in: Karl Gabriel u. a. (Hg.), Alter und Altern als Herausforderung. Grenzfragen Band 35, Freiburg/München 2011: Alber, 149 – 175.
- Knowledge Based Society – Konsequenzen für die Bildung, in: Ludger Honnefelder (Hg.), Bildung durch Wissenschaft. Grenzfragen Band 36, Freiburg/München 2011: Alber, 193 – 217.
- Die Sinus-Milieu-Studie – Alles Gold, was glänzt?, in: Bernhard Spielberg / Astrid Schilling (Hg.), Kontroversen. Worum es sich in der Seelsorge zu streiten lohnt. Erich Garhammer zum 60. Geburtstag, Würzburg 2011: Echter, 65 – 71 u. 77 – 78.
- Jenseits von Säkularisierung und Wiederkehr der Götter, in: Werner Pfeiffer (Hg.), Orientierungen aus Religion und Gesellschaft, Werl 2011: edition hellweg, 75 – 85.
- Stichworte Religionsmündigkeit, Religiosität, Sekten, in: Fachlexikon der sozialen Arbeit 7. Auflage, herausgegeben vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Baden-Baden 2011: Nomos, 710 – 711, 747 – 748.

C. Aufsätze in Zeitschriften

- Der Beitrag von Christentum und Kirchen zur Sozialkultur der Bundesrepublik, in: politische bildung. Religion und Politik. 45, 2012,2, 26 – 44.
- Ein verpasster Aufbruch. Die Pläne der Würzburger Synode für ein deutsches Pastoralinstitut, in: Pastoraltheologische Informationen 32, 2012-1, 129 – 140.
- Spiritualität und Politik, in: Hirschberg 65 2012, 171 – 177.
- Die Religion der Stunde? Anmerkungen zur Soziologie des gegenwärtigen Katholizismus, in: Theologisch-praktische Quartalschrift 1/2013 (im Erscheinen).

4.2.3 Tagungen und Vorträge

- 29.9.-1.10.2011: Tagung „Zwischen Öffnung und Schließung. Reformbemühungen in der katholischen und evangelischen Kirche sowie in freikirchlichen Verbänden“ (Referat: Einführung in die Thematik der Tagung).
- 4.10.2011: Gastvortrag: Religion bei Meinungsmachern in Deutschland. Haniel Summer School 2011 der Humboldt-Universität zu Berlin „Woran glauben Führungskräfte“.
- 11.10.2011: Fortbildung von Pastoralreferenten der Diözese Münster „Kirche im Umbruch – Herausforderungen und Profil einer zeitgemäßen Pastoral“.
- 11.1.-12.11.2011: Tagung „Heils- und Wahrheitsansprüche der Religionen in der multi-religiösen Gesellschaft (Referat: Zur Analyse der multi-religiösen Gesellschaft).
- 25.11.2011: Soziologische Konzepte der Organisation und ihr Beitrag zur Kirchentheorie. Symposium zu Ehren Karl-Wilhelm Dahm.
- 2.-3.12.2011: Subsidiarität und (Eigen-)Verantwortung als Grundbegriffe des deutschen Sozialstaats und Gesundheitswesens. Interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Gesundheitsfürsorge zwischen Markt und Staat im Lichte christlicher Sozialethik“, FEST Heidelberg.
- 23.1.2012: Caritatives Handeln und Sozialreligion. Vortrag Bielefeld/Bethel.
- 1.-2.2.2012: Zum Motto Eugen Bisers „Wir leben in einer Stunde des Dialogs und überleben nur, wenn die wachsenden Konfrontationen durch eine Kultur der Verständigung überwunden werden“. Vortrag auf der Tagung der Akademie Tutzing und der Eugen-Biser-Gesellschaft „Radikale Islamkritik – Ursachen und Auswirkungen auf die interkulturelle und interreligiöse Verständigung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt“.
- 22.3.2012: Zur Situation ausländischer Priester. Ergebnisse einer empirischen Studie. Tagung der Akademie Klausenhof.
- 11.-12.5.2012: Kommentar zu Frank Nullmeier „Wandel der Sozialversicherungen und des demokratischen Sozialstaats im europäischen Vergleich“. Tagung „Ist der deutsche Sozialversicherungsstaat am Ende?“ „Kooperative Marktwirtschaft“ und „katholische Sozialstaatlichkeit“ auf dem Prüfstand, Heppenheim.

- 3.7.2012: Abschied von der Säkularisierungsthese – und was kommt danach? Gastvorlesung an der Theologischen Fakultät der Universität Erfurt.
- 12.-13.9.2012: Kirche – Caritas – säkulare Gesellschaft: Eine Verhältnisbestimmung. Tagung der Deutschen Sektion der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie „Diakonische Kirche in weltlicher Welt. Unsere Verantwortung in der freien Gesellschaft“, Hannover.
- 25.9.2012: Religion und wohlfahrtsstaatliche Entwicklung in Europa. Vortrag in der Sektion Soziologie der Generalversammlung der Görres-Gesellschaft, Münster.

4.3 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Alexander Filipović

Neben der Schriftleitertätigkeit und den Aufgaben in Forschung und Lehre hat Alexander Filipović eine Reihe weiterer wissenschaftlicher Aufgaben wahrgenommen: Er arbeitet als gewählter Fachgruppensprecher in der Fachgruppe Kommunikations- und Medienethik der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaften. Daneben betreut er redaktionell und technisch die Seiten der wissenschaftlichen Weblogs des Forum Sozialethik (www.forumsozialethik.de, Initiative junger Sozialethikerinnen und Sozialethiker) und des Netzwerkes Medienethik (www.netzwerk-medienethik.de). Filipović ist Ansprechpartner für medienethische Fragen auch in Rundfunk und Presse. In das Feld Medienethik fällt auch die Konzeption der Jahrestagung des Netzwerkes Medienethik zum Thema „Echtheit, Wahrheit, Ehrlichkeit. Die ethische Frage nach ‚Authentizität‘ in der computervermittelten Kommunikation“ (eine Herausgabe des Dokumentationsbandes der Tagung ist in Vorbereitung und erscheint Ende 2012).

4.3.1 Forschung

Die Forschungen konzentrieren sich im Wesentlichen auf das Habilitationsprojekt: In diesem soll der philosophische Pragmatismus als Gesprächspartner für die Christliche Sozialethik etabliert werden. Als philosophischer Pragmatismus wird diejenige philosophische Tradition verstanden, die durch Peirce, James, Dewey und Mead initiiert wurde und an die in heutigen Diskursen angeknüpft wird.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der produktiv-kritischen Verarbeitung pragmatistischer Methoden und Denkweisen zur Moralphilosophie. Die forschungsleitende These dieser Untersuchung lautet, dass der Pragmatismus eine lohnende Perspektive für die Weiterentwicklung und Profilierung christlich-sozialethischen Denkens ist, da hier eine erkenntnistheoretisch und methodisch einheitliche politisch-praktische Orientierung das gesamte wissenschaftliche (Bezugs-)Feld christlicher Sozialethik gründet.

Die Arbeit wurde mit dem Titel „Erfahrung – Vernunft – Praxis. Zur Profilierung Christlicher Sozialethik im Gespräch mit dem philosophischen Pragmatismus“ Anfang Juli 2012 als schriftliche Habilitationsleistung eingereicht.

4.3.2 Publikationen

Beiträge in Büchern und Zeitschriften

- Netropolitik – Sozialethische Perspektiven einer Politik des neuen Internets. In: Hirschberg, 65 Jg. (2012) H. 9 (September), 539 – 548. (Aktualisierte Version des Artikels aus Amosinternational 4 (2010)).

- zus. mit Heimbach-Steins, Marianne: Vorwort. In: Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 2011, Jg. 52, 9 – 18.
- Anthropologie des Web 2.0? Die Bedeutung eines theologisch-anthropologischen Zugangs für die Internetethik. In: Christina Costanza und Christina Ernst (2012) (Hg.): Personen im Web 2.0. Kommunikationswissenschaftliche, ethische und anthropologische Zugängen zu einer Theologie der Social Media: Edition Ruprecht (Edition Ethik, 11).
- zus. mit Jäckel, Michael; Schicha, Christian (2012): Einleitung: Medien- und Zivilgesellschaft. In: Alexander Filipović, Michael Jäckel und Christian Schicha (Hg.): Medien- und Zivilgesellschaft. Weinheim: Juventa-Verl. (Kommunikations- und Medienethik, 1), 9 – 19.
- Interpretationsgemeinschaft. Zusammenhänge von Hermeneutik und Politik in christlich-sozialethischer Perspektive. In: Marianne Heimbach-Steins und Georg Steins (2012) (Hg.): Bibelhermeneutik und Christliche Sozialethik. Unter Mitarbeit von Alexander Filipović und Kerstin Rödiger. Stuttgart: Kohlhammer, 90 – 114.

Kleine Beiträge/Presstexte/Medien/Interviews

- Rez. zu: Eberwein, Tobias; Fengler, Susanne; Lauk, Epp; Leppik-Bork, Tanja (Hg.) (2011): Mapping media accountability – in Europe and beyond. Köln: Halem. In: Communicatio Socialis 45 (1).
- Interview „Weiter Proteste gegen Film und Karikaturen: Strom an das Erregungspotential gelegt“. In: Radio Vatikan, Sendung am 21.09.2012.
- Statements zu ethischen Aspekten der Smartphone-Benutzung. in: Waltemode, Maren (2012): Hilfreiche Süchtigmacher. Fünf Jahre Smartphone-Boom – über den Siegeszug unseres digitalen Alter Ego. In: Westfalen-Blatt, Nr. 156 vom 7./8. Juli 2012.
- Die Anders Breivik Show. Was sollen, müssen, dürfen Medien? Laufende Statements und Gespräch in der 40-minütigen Sendung „Tagesgespräch“, WDR5. Sendung am 18.04.2012, 09:20 bis 10:00 Uhr. (+ Interview zum gleichen Thema bei Radio Vatikan, Sendung Freitag, den 20.04. um 18 Uhr).
- Ethiker über Wulff: Nur als Staatsmann versagt. DPA-Interview zu der medienethischen Dimension der Wulff-Affäre. Nationale Verbreitung, z. B. in Focus Online, 8. Januar 2012.
- Zum Tod von Steve Jobs. Interview über die religiöse Stilisierung des Apple-Gründers. In: katholisch.de, 08.10.2011, <http://www.katholisch.de/Nachricht.aspx?NId=7227> (Interview durch Gunda Ostermann).

4.3.3 Tagungen und Vorträge

Eigene Vorträge:

- 29.02.2012, Katholische Akademie, Berlin: Vortrag zum Thema „Entgrenzte Beteiligung und digitale Selbstorganisation als postdemokratisches Gegengift? Eine sozialethische Perspektive“ beim „Berliner Werkstattgespräch der Sozialethiker(innen)“ 2011.
- 24.11.2011, Katholisches Bildungswerk Wuppertal / Solingen / Remscheid (Kirche St. Clemens, Solingen): Vortrag zum Thema „Das Ende der Privatheit? Zu den Herausforderungen des Datenschutzes im Internet aus christlicher Sicht“ im Rahmen der Solinger Clemenswoche (weitere Informationen).
- 21.10.2011, Universität Erfurt: Vortrag zum Thema „Religiöse Erfahrung und Theologische Ethik. Pragmatistische Perspektiven“ bei der Tagung Erfahrung und Moral – der experientielle Ansatz in der Theologischen Ethik. Erträge und Weiterentwicklung (20.-22. Oktober 2011).

4.4 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Anna Maria Riedl M.A.

Neben der Unterstützung von Forschung und Lehre am ICS arbeitet Anna Maria Riedl überwiegend am Forschungsprojekt „Kindeswohl. Begriff und Konzepte“. Durch ihre vorangegangene Tätigkeit beim Deutschen Caritasverband bringt Anna Maria Riedl Interesse und Kompetenz im Bereich der angewandten Ethik mit. Dieser Hintergrund ist vor allem im Hinblick auf das Forschungsprojekt zum Kindeswohl hilfreich, bei dem neben systematischen Fragen einer sozialphilosophisch-ethischen Reflexion eben auch konkrete Probleme einer praxisbezogenen Anwendung eine Rolle spielen. Ebenfalls aus dieser Tätigkeit resultiert ein gutes Netzwerk an Kontakten in den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.

Zudem ist Anna Maria Riedl Teilbereichsadministratorin für die Evaluation der Katholisch-Theologischen Fakultät Münster.

4.4.1 Forschung

Anna Maria Riedl arbeitet schwerpunktmäßig an ihrer Dissertation zu Begriff und Konzepten des Kindeswohls, die im Rahmen des gleichnamigen Forschungsprojekts (s.o. 4.1.1) situiert ist. Ziel des Projekts ist neben der Grundlegung eines theologisch-ethisch fundierten Kindeswohlbegriffs die Erarbeitung von Kriterien der institutionellen Umsetzung.

Ausgehend von der Tatsache, dass der Kindeswohlbegriff in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens, in den Debatten um Kinderrechte, Kinderbetreuung oder Bildungsfragen aber auch in juristischen Diskussionen oder der Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe eine große Rolle spielt, fallen zwei Beobachtungen auf: 1. Es existiert eine Diskrepanz von Anspruch und Wirklichkeit. Der Proklamation des Ziels, das Wohl der Kinder advokatorisch einzufordern und (sozial- und bildungspolitisch) zu fördern, steht offensichtlich vielfach ein interessengeleiteter Umgang mit dem Begriff Kindeswohl entgegen. 2. Fällt die mangelnde Beschäftigung der Theologie – besonders der systematischen Theologie – mit dem Thema Kindheit auf. Daraus ergibt sich die Frage, warum in der (katholisch-)theologischen Tradition Kindeswohl, Kindheit und Kinderrechte bislang vernachlässigte Kategorien sind bzw. welche Anknüpfungspunkte und Korrektive sie dennoch bietet, um Anspruch und Wirklichkeit zusammenzuführen. Ausgehend von dieser Grundlage ist es Interesse des Projekts, Kriterien einer sozial-ethischen Institutionenkritik zu entwickeln, die sich einem theologisch-ethisch grundgelegten und subjekt- und beteiligungsorientierten Begriff des Kindeswohls verpflichtet weiß.

4.4.2 Publikationen

Beiträge in Büchern und Zeitschriften

- Fluchen, Klagen, Hoffen. Die Wiederentdeckung der Psalmen für eine Theologie der Diakonie. In: Marianne Heimbach-Steins; Georg Steins (Hrsg): Bibelhermeneutik und Christliche Sozialethik. Stuttgart: Kohlhammer. 217 – 225.

4.4.3 Tagungen und Vorträge

- Besuch der Fachtagung des Deutschen Jugendinstituts (DJI) „Kinder und Jugendliche im Generationengefüge. Lebenslagen, Beziehungen, Übergänge“ am 09./10. November 2011; Berlin.
- Vertretung des ICS an der Tagung der ÖASI (Ökumenische Arbeitsgemeinschaft sozial-ethischer Institute) „Wohlstandsindikatoren für die Postwachstumsgesellschaft?“ 20./21. Januar 2012; Frankfurt a.M.
- Besuch der Fachtagung „Was hat das mit uns zu tun? Umsetzung der Schlussfolgerungen aus dem Runden Tisch Heimerziehung und sexueller Missbrauch.“ 15/16. März 2012; Berlin. Deutsches Institut für Urbanistik, Arbeitsgruppe Fachtagung Jugendhilfe.
- Besuch des Katholikentags vom 16.-20. Mai 2012; Mannheim.

Eigene Vorträge

- 19.11.2011, Fachtagung der KAB „Weil es uns wertvoll ist“, Eröffnungsvortrag zum Thema Menschenwürde.
- 28.04.2012, KAB Diözesantag, Impulsvortrag zum Thema Nachhaltigkeit.

Eigene Tagungen

- Forum Sozialethik 2012 zum Thema „Interdisziplinarität. Herausforderung für die christliche Sozialethik“ vom 10.-12.09.2012; Katholische Akademie Schwerte (zusammen mit Dr. Werner Veith, Dr. Jochen Ostheimer, Thomas Berenz).

4.4.4 Preise

- 2012 hat Anna Maria Riedl zusammen mit der AGENDA-Regionalgruppe Münster den mit 10.000 Euro dotierten Frauenförderpreis der Universität Münster erhalten. Der Preis dient dem weiteren Ausbau der Arbeit der Regionalgruppe.

4.5 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Daniel Bogner

Von Oktober 2011 bis Juni 2012 war Daniel Bogner mit der Fertigstellung seiner Habilitationsschrift befasst, die er zum Ende des Sommersemesters an der Kath.-theol. Fakultät einreichte. Außerdem wirkte er an verschiedenen Stellen innerhalb des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ mit, u. a. bei der Durchführung der Schülerakademie in Zusammenarbeit mit der Stadt Münster im Oktober 2011, in der Arbeitsgruppe „Grenzen des religiösen Feldes“, besonders aber bei der Planung und Durchführung des Expertengesprächs „Gibt es einen ‚Dritten Weg‘? Europäische Staat-Kirche-Arrangements im Vergleich“, welches am 12. Juli 2012 in den Räumen des ICS stattfand und innerhalb des ICS-eigenen Clusterprojektes angesiedelt ist. Im Juni 2012 erging an Herrn Bogner der Ruf auf die Professur für Moralthologie und Sozialethik am Religionspädagogischen Institut und Priesterseminar in Luxemburg. Herr Bogner wird deshalb zum Februar 2013 aus dem Dienst für das ICS ausscheiden, dem Institut über mehrere inhaltliche Schnittstellen aber weiterhin verbunden bleiben.

4.5.1 Forschung

- Die Habilitationsschrift von Herrn Bogner trägt den Titel: *Das Recht des Politischen. Erfahrungszeugnisse zum Algerienkrieg und ein neuer Begriff der Menschenrechte*. Darin wird der Versuch unternommen, mittels einer Hermeneutik von Erfahrungen die Position sozialer Praxis als einen wesentlichen Faktor für die Herausbildung nor-

mativer Ansprüche geltend zu machen. Damit wird die Debatte um die Begründung und Geltung von Menschenrechten weitergeführt. Außerdem bildet die Arbeit einen Beitrag zur Diskussion um die erkenntnistheoretischen Grundlagen theologischer Ethik.

Daneben standen die im Clusterprojekt des Instituts bearbeiteten Fragestellungen zu Religionsfreiheit und Religionspolitik im Zentrum der Forschungstätigkeiten von Daniel Bogner. Daraus resultiert der zusammen mit Marianne Heimbach-Steins herausgegebene Sammelband (Freiheit, Gleichheit, Religion. Orientierungen moderner Religionspolitik (hrsg. zusammen mit Marianne Heimbach-Steins), Ergon Verlag: Würzburg, 2012, 224 S. (im Erscheinen)).

4.5.2 Publikationen

- Thementeil „Religionspolitik als Herausforderung für die Sozialethik“, in: AMOS. Internationale Zeitschrift für christliche Sozialethik 6 (1/2012), 2 – 40.
- „Fremde Vertrautheit. Beobachtungen zur gesellschaftlichen Wirksamkeit der Theologie“, in: Georg Kleemann, Stefan Orth, Veronika Hoffmann (Hrsg.), Unter Hochspannung. Die Theologie und ihre Kontexte, Herder: Freiburg, 2012 (Theologie im Dialog), 121 – 135.
- „Handlungstheorie und Bibel. Dimensionen biblischen Handelns vor dem Hintergrund einer soziologischen Theorie“ (zusammen mit Bettina Wellmann), in: Georg Steins u. Marianne Heimbach-Steins (Hrsg.), Bibelhermeneutik und Christliche Sozialethik, Kohlhammer: Stuttgart, 2012, 115 – 133.
- „Religiöser Ursprung der Menschenrechte – eine verfehlte Ätiologie?“, in: Umstrittene Säkularisierung. Soziologische und historische Analysen zur Differenzierung von Religion und Politik, hrsg. von Karl Gabriel, Christel Gärtner und Detlev Pollack, Berlin University Press: Berlin, 2012, 359 – 377.
- „Identität in der Krise. Welche Auswirkungen haben subjektive Erfahrungen mit dem Algerienkrieg auf Frankreichs Menschenrechtsideal?“, in: Lendemains. Zeitschrift für vergleichende Frankreichforschung 36 (Heft 4/2011), 32 – 53.
- „Weltdistanz und Weltengagement. Für ein Überdenken des gegenwärtigen staatskirchenrechtlichen Arrangements und einen ‚dritten Weg‘“, in: Salzkörner. Materialien für die Diskussion in Kirche und Gesellschaft 17 (2011), Nr. 5, 2 – 4.
- „Mehr als nur ein Name? ‚Gott‘ in Recht und Politik heute“, in: Herder Korrespondenz Sonderheft 2/2011: „Streitfall Gott. Zugänge und Perspektiven“, Oktober 2011, 12 – 15.
- „Religion und Staat. Die Beziehungen des Glaubens zur Macht sind vielfältig – sinnvolle Kriterien gibt es trotzdem“, in: Badische Zeitung vom 10. September 2011, IV.

4.5.3 Tagungen und Vorträge

Vorträge

- 06.09.2011, „Sinn für Ungerechtigkeit. Erinnerungspolitik und Widerstandsbewegungen als Gerechtigkeitsressourcen“, Vortrag bei der Jubiläumstagung des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften der WWU Münster, Münster.

4.6 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Katja Neuhoff M.A.

Katja Neuhoff studierte Philosophie und Sozialpädagogik an den Universitäten St.Georgen, Frankfurt am Main und Berlin sowie an der Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin. 2002 schloss sie ihr Magister-Studium mit einer Arbeit zum Thema „Untersuchung zur epistemologischen Relevanz existenzieller Fremdheit – Learning from the Outsider Within“ (gekürzte Version veröffentlicht unter dem Titel „Differenz als epistemologisches Potential. Learning from the Outsider Within“, in: Kleve, H.; Koch, G.; Müller, M. (Hrsg.): Differenz und Soziale Arbeit. Sensibilität im Umgang mit dem Unterschiedlichen. Uckerland 2003, 100-129). Von Februar 2002 bis Februar 2009 war sie zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft in einem Projekt zum „Sinn für Ungerechtigkeit“, anschließend als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Projekt zur Evaluation von Blended Learning Angeboten zu ethischen Themen in der Erwachsenenbildung (Treffpunkt Ethik 2003-2006) und einem Projekt zum Menschenrecht auf Bildung (2006-2009) am Forschungsinstitut für Philosophie Hannover tätig.

Von November 2010 bis April 2012 war sie am ICS als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen von Drittmittelprojekten (Deutsche Forschungsgemeinschaft; Richard-Pelz-und-Helga-Pelz-Anfelder-Stiftung) tätig. Im Rahmen ihrer Tätigkeit bereitete sie neben der Fertigstellung ihrer Dissertation verschiedene Anträge zum Thema „Kooperative Bildungsverantwortung“ vor. Außerdem ist Katja Neuhoff seit 2011 als Beraterin des Council of Europe in Fragen der Behinderung tätig und bereitet in Kooperation mit der Universität Strasbourg die 5. Internationalen Ethik-Tage 2013 mit vor.

4.6.1 Forschung

Katja Neuhoff M.A. war schwerpunktmäßig mit der Fertigstellung des DFG-Projekts „Das Menschenrecht auf Bildung - Grundlegung und Kriterien seiner Umsetzung“ befasst. Außerdem arbeitete sie gemeinsam mit Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins und weiteren WissenschaftlerInnen aus den Disziplinen der Christlichen Sozialethik, Philosophie, Bildungswissenschaft und Politikwissenschaft an der Konzipierung eines neuen Forschungsprojekts zum Thema „Kooperative Bildungsverantwortung“ (s.o. 4.6.1).

Eigene Forschungsprojekte

Katja Neuhoff arbeitete an einer Dissertation zum Menschenrecht auf Bildung mit besonderem Fokus auf der Bildungssituation von MigrantInnen und HauptschülerInnen im deutschen Bildungssystem. Das Menschenrecht auf Bildung hat durch den Deutschlandbesuch des Sonderberichterstatters für das Menschenrecht auf Bildung, Vernor Munoz, im Jahr 2006 besondere Aufmerksamkeit erlangt. Seither wurde und wird das Menschenrecht auf Bildung vielfältig in Anspruch genommen, um Reformanliegen Nachdruck zu verleihen. Die Arbeit zielt auf der Basis einer eingehenden Beschäftigung mit dem völkerrechtlichen Diskurs zum Menschenrecht auf Bildung auf eine Klärung und Konkretisierung von menschenrechtlich begründbaren Ansprüchen in Bezug auf zwei bildungsbezogen benachteiligte Gruppen im deutschen Bildungssystem.

Die vor dem Abschluss stehende Dissertation ist am Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik von Prof. Dr. Heiner Bielefeldt an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg angesiedelt.

4.6.2 Tagungen und Vorträge

Teilnahme an Tagungen ohne eigenen Vortrag:

- Oktober 2011: Tagungsbeobachterin auf der ICS-Jubiläumstagung.

Weitere eigene Vorträge und Veranstaltungsbeteiligungen:

- 19.-20.04.2012: Teilnahme am Vorbereitungstreffen für den CS-RPD discussion day in Strasbourg.
- 7.06.2012: Moderation des CS-RPD discussion day des Council of Europe.

5. Habilitations- und Promotionsprojekte

5.1 Habilitationsarbeiten

- Bogner, Daniel: Das Recht des Politischen. Erfahrungszeugnisse zum Algerienkrieg und ein neuer Begriff der Menschenrechte. Seit 01/2007; Heimbach-Steins / Autiero/Joas.
- Filipović, Alexander: Erfahrung – Vernunft – Praxis. Zur Profilierung Christlicher Sozialethik im Gespräch mit dem philosophischen Pragmatismus. Seit 06/2007; Heimbach-Steins / Müller.

5.2 Dissertationen

- Adamski, Gregor: Bausteine zu einer Theologie der Religionsfreiheit (Arbeitstitel). Seit 06/2005; Heimbach-Steins.
- Brinkschmidt, Maria: Prophetisch Kirche sein! – Zur Profilierung der weltkirchlichen Inlandsarbeit der katholischen Kirche in Deutschland. Seit 06/2010; Heimbach-Steins.
- Dassah, Emmanuel: Exploring a christian model to transnational land deals and land policy in Ghana. Seit 04/2012; Heimbach-Steins.
- Lee, Seung Hee: Weltbürgerschaft und Menschheitsfamilie: Untersuchungen zum Verhältnis von Universalismus und Partikularismus im Zeitalter der Globalisierung. Seit 10/2011; Heimbach-Steins.
- Noweck, Anna: Katholische Schulen – beteiligungsgerecht? Eine sozialetische Untersuchung unter der besonderen Berücksichtigung des Capabilities Approach. Seit 04/2006; Heimbach-Steins.
- Philip, Jiji: The humane concept of Development according to Amartya Sen and its implications for Christian Anthropology. Seit 10/2011; Heimbach-Steins.
- Riedl, Anna Maria: Kindeswohl. Eine theologische Ethik aus institutionenkritischer Perspektive. (Arbeitstitel) Seit 06/2010; Heimbach-Steins.

6. Abschlussarbeiten

6.1 Diplomarbeiten

- Bude, Friederike: Erwerbstätigkeit alleinerziehender Mütter. Kriterien einer anerkennenden Sozialethik. Abgeschlossen; Heimbach-Steins.
- Keller, Friedrich-Wilhelm Yorck: Eros auf dem schmalen Grat. Eine bildungsphilosophische Neubewertung des Pädagogischen Eros. Abgeschlossen; Heimbach-Steins.
- Meiners, Peter Hermann: Behinderte Sexualität und unerhörter Kinderwunsch. Eine theologisch-ethische Analyse des Spannungsfelds von Sexualität und Elternschaft bei Menschen mit einer geistigen Behinderung. Abgeschlossen; Heimbach-Steins.

6.2. Masterarbeiten

- Roling, Nina: Ein Schlüssel zum Glück. Schulische Konzepte des Lernfelds „Glück“ im Fokus. Abgeschlossen; Sajak / Heimbach-Steins.